

gleich sterben lassen, ich habe dich nur eingeschläfert. Ich wollte ein sehr seltenes Experiment von unerhörter wissenschaftlicher Bedeutung mit dir machen . . . und weil du doch unwiderruflich zu sterben entschlossen warst, habe ich die Gelegenheit ausgenützt und den Versuch mit dir gemacht . . . Aber beunruhige dich nicht, ich wiederhole: wir brauchen nur wieder . . . und in fünf Minuten . . .“

Er öffnete schon den Wandschrank und nahm ein anderes Fläschchen, — ein anderes. Und Jef Herzog, der ganz mechanisch die Augen senkte, sah, dass ihm beide Beine amputiert waren: das eine am Knie, das andere in der Mitte der Wade.

Er erstickte beinahe vor Wut:

„In Teufels Namen!“ heulte er.

Der andere ereiferte sich:

„Ich sagte dir doch, dass es sich höchstens um fünf Minuten, wenn nicht bloss um fünf Sekunden handelt.“ Und hielt ihm die zweite Flasche unter die Nase; eine Flasche Blausäure, der unfehlbare Tod dieses Mal.

„Ich will aber nicht!“ protestierte Jef Herzog, und wehrte sich mit der wilden Kraft eines Menschen, der nicht sterben will.

Der Neurologe liess darüber beinahe die Blausäure fallen:

„Wie?“ sagte er, „du willst nicht mehr krepieren? . . . Du willst nicht mehr, jetzt? . . .“

Nein, der Vivisezierte wollte nicht mehr. Und er schäumte vor Wut:

„Elender,“ brüllte er, „Verbrecher! Schlächter! Du hast . . . Du hast es gewagt! . . .“

Der andere entschuldigte sich ganz gebrochen:

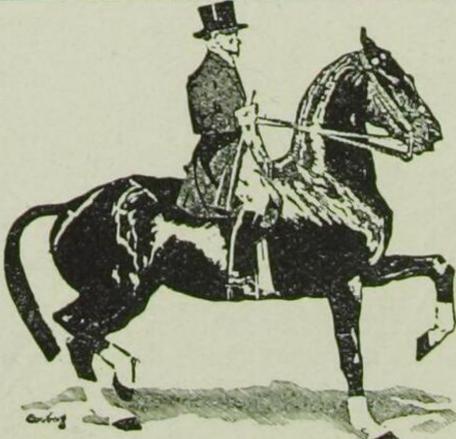
„Natürlich, da du verschwinden wolltest . . . da du, so zu sagen, schon tot warst! Ich kann den Nachteil nicht einsehen, der dir daraus erwachsen soll . . . Es tut mir nur leid, dass du wieder zum Bewusstsein gekommen bist . . . Willst du wirklich nicht, dass ich es beendige?“ . . .

Aber er hörte schon nicht mehr zu. Er besah seine abgeschnittenen Beine und schrie so laut er konnte:

„Bandit! Kanaille! Mörder! Kannibale . . .“

*

Jef Herzog hat nie zugegeben, dass man das Werk vollendete. Er lebt noch. Und ich habe Ihnen die Geschichte so erzählt, wie er sie mir erzählte, als ich ihm eines Tages ein Almosen gab, denn er ist jetzt wohlbestallter Bettler in den Tuilerien.



Tattersall Beermann

Inhaber Deutscher Offizier-Verein

am Bahnhof Zoologischer Garten **BERLIN** am Bahnhof Zoologischer Garten

Ein Reitkursus, 10 Stunden, Mark 45,—